

Alltagsgeschichten

Gut betucht bei Maßschneidern

notiert von Hubertus Kost



Es gibt diese Redensarten oder Begriffe, die eine mehrfache Bedeutung haben. Wobei die ursprüngliche Bedeutung oft in Vergessenheit geraten ist. „Das Eisen schmieden, solange es heiß ist“, fällt mir spontan ein. Oder: „Da brat mir einer einen Storch.“ Es kommt auch darauf an, wo man die Redensart verwendet. Damit bin ich beim Thema. Beim Pressegespräch des Maßschneiderhandwerks auf der Internationalen Handwerksmesse in München wurden Trends bei der Bekleidung und Perspektiven dieses Handwerks vorgestellt. Es ging um Aus-

bildung und Meisterqualifikation, um Nachhaltigkeit und Nachwuchskräfte, um den hohen Qualitäts- und Beratungsanspruch der Kunden und die erstklassige Ausführung der handwerklichen Leistung – und so ganz am Rand auch um Preise. Ich fragte schmunzelnd, ob denn nur eine gut betuchte Kundschaft zum Maßschneiderhandwerk komme. Die Vorsitzende des Bundesverbandes, Inge Szoltysik-Sparrer, gab darauf die schlagfertige Antwort: „Gut betucht ist die Kundschaft auf jeden Fall, wenn sie wieder geht.“